

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 92 (1998)
Heft: 5

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Segen als Wegbegleitung



Pfrn. Ruth Zimmermann

Wir spüren das Leben. Die Natur ist erwacht. Nicht nur das Werden und Wachsen gehört dazu, sondern auch das Warten, das Loslassen, das Vergehen. Schönheit und Zerstörung, Fülle und Mangel haben ihren Platz im Rhythmus der Natur, des Lebens.

Die Dankbarkeit für das, was uns zur Nutzung gegeben ist, nimmt uns in Verantwortung, uns nach unsern Kräften und Möglichkeiten einzusetzen für die benachteiligten Mitmenschen, für die Umwelt.

Die Fürbitte ist nicht ein Verdrängen, sondern ein echtes Hoffen, ein Rechnen mit Gottes Wirken, das Menschen verändert und Mut macht. Wir spüren das Leben und trauen dem Segen Gottes, der Zusage des Lebens. In seinen Händen ist unser Leben gehalten. Wir können Geborgenheit erleben, auch im Ablauf der vergänglichen Zeit. Wir wissen um einen Halt, um eine Wegbegleitung.

Wer gesegnet ist, ist nicht allein unterwegs. Segen ist eine

Kraftquelle. Wer segnet, gibt dem Mitmenschen nicht nur gute Wünsche mit auf den Weg, sondern erhofft die Erfüllung durch Gott. Segen kann eine Wegzehrung sein, wie ein Proviant. Der Lebensweg muss nicht ohne Stärkung gegangen werden. Auf verschiedenen Wegabschnitten hören wir den Zuspruch, der uns Mut macht, die Schritte zu tun, die wir gehen müssen und dürfen.

Segen nimmt den andern als Gegenüber wahr und lässt ihn das eigene Leben leben. Da ist keine Hörigkeit, sondern eine Verbundenheit, da ist kein Zurückgebunden werden, sondern ein Loslassen wichtig. Wenn wir einander segnen, lassen wir einander die Wege gehen, die wir einzeln oder miteinander zu gehen haben. Verantwortung nehmen wir nicht weg, sondern machen einander Mut, die Verantwortung, die uns gegeben ist, zu übernehmen.

Der Segen weiss um die Begleitung, ohne dass man körperlich anwesend sein muss. Wer segnet, muss das Leben nicht krampfhaft in eigenen Händen halten, sondern kann vertrauen auf die Kraft, die Leben schafft und bewahrt. Es

wird wieder etwas werden. Es wird neu werden. Wir spüren das Leben.

Die Erde bringt hervor, was den Menschen zum Guten ist. Hoffnung und Warten, Dankbarkeit und Annehmen - auch das gehört zum Segen. Gott segnet die Menschen. Menschen geben einander den Segen. Diese Verbundenheit hält. Da entsteht Gemeinschaft. Da entsteht Vertrauen, das sich auch durch Lebenserfahrungen nicht zerstören lässt. Wir geben einander den Segen in der Gewissheit, dass Gottes Wort wirkt, dass er erfüllt, was er verspricht.

Wir spüren das Leben. Wir haben Zeit für einander. Wir können sie nützen. Wie füllen wir sie aus? Manchmal wollen wir zuviel und lassen keinen Freiraum mehr. Aktivismus frisst nicht nur Zeit, sondern auch uns in unserm Menschsein, mit unsern Wertvorstellungen. Wer dem Segen traut, muss nicht mehr Angst haben um sich selber, um die Mitmenschen, um das Leben.

Wir trauen dem Segen, den wir bekommen und den wir geben. So spüren wir das Leben.